

### Eine Kindergeschichte.

Der Kirchhof, auf dem die kleinen Kinder spielten, von denen ich Euch jetzt erzählen will, lag hoch oben auf dem grünen Berge-  
hange. Das Dörschen, zu dem er gehörte, lag schon hoch genug über dem waldigen Thal, so daß die Wolken es oft verdeckten, wenn man unten auf dem blauen Flusse vorüberfuhr. Doch der Kirchhof lag noch höher über dem Dorfe, so daß seine vielen schwarzen Kreuze recht in den schönen blauen Himmel hineinragten. Es war ziemlich mühsam für die Leute, ihre Verstorbenen aus dem Dorfe nach dem Kirchhof zu tragen, denn der Weg war steil und steinig, bis man zu der grünen Matte kam, auf der der Kirchhof lag; doch sie thaten es gern. Denn die Bergbewohner können es nicht im Thal aushalten; da wird es ihnen so dumpf und ängstlich zu Mute, wie uns in einem tiefen Keller — und ihre Toten noch weniger. Hoch oben auf dem Berge müssen sie begraben sein, so daß sie weit hinaus ins Land sehen können, und hinunter ins Thal, wo die Schiffe fahren.

Ganz in der Ecke des Kirchhofes war ein verlassenes Grab. Es wuchs nur Gras auf ihm und in dem Grase versteckt blühten ein paar wilde weiße oder blaue Blümchen, die niemand gepflanzt hatte. Denn in dem Grabe lag ein alter Hagestolz, der weder Weib, noch Kind, noch sonst irgend jemand hinterlassen hatte, der sich um ihn bekümmerte. Aus fremdem Lande war er gekommen, woher, das wußte keiner. Er war jeden Morgen auf die Kuppe des Berges gestiegen und hatte dort stundenlang gefessen. Aber bald war er gestorben, und man hatte ihn begraben. Einen Namen hatte er ja sicher gehabt; wie er aber gelautet, wußte ebenfalls niemand, nicht einmal der Totengräber. Im Kirchenbuche standen nur drei Kreuze und dahinter: „Ein alter, fremder Hagestolz, gestorben am so und so vielten, im Jahre des Herrn so und so.“ —